

und bis zur Naab sich erstreckte, blieb bis zum Frieden in preußischen Händen.

Zunächst schloß Württemberg am 13. August seinen Frieden, das die Hohenzollerischen Lande wieder herausgab, die es im Auftrage des Bundestages besetzt hatte, und 8 Millionen Gulden Kriegskosten zahlte; dann folgte Baden am 17., das 6 Millionen zahlte, und endlich Bayern am 22., das einige Gebiete an seiner Nordgrenze zur Abrundung der preußischen abtreten und 30 Millionen zahlen mußte. Mit Hessen-Darmstadt verzögerte sich der Abschluß bis zum 3. September, es erhielt zwar Oberhessen zurück, aber nur als Bestandtheil des norddeutschen Bundes, mußte sich einige Gebiets-Abtretungen gefallen lassen und 3 Millionen Gulden zahlen. Noch mehr zogen sich die Verhandlungen mit Sachsen in die Länge. Nach den Bestimmungen des Prager Friedens sollte es zwar nicht im preußischen Besitze bleiben, doch dem norddeutschen Bunde beitreten; seine Bemühung, wie die süddeutschen Staaten eine selbständige Stellung zu behaupten, war vergebens, in dem Friedensschluß vom 21. October verlor es zwar kein Land, zahlte aber 10 Millionen Thaler Kriegskosten.

Einen glänzenderen Krieg hat Preußen nie geführt als diesen deutschen, einen vortheilhafteren Frieden nie geschlossen als diesen Prager und Berliner. Die ruhmvollen Thaten seiner Heere, mit ebenso großer Schnelligkeit wie Umsicht und Tapferkeit ausgeführt, erwarben ihm die Achtung nicht nur von ganz Europa, sondern man kann sagen der ganzen civilisirten Welt, zumal da der Soldat als Sieger ebenso edelmüthig sich zeigte, wie er groß im Kampfe gewesen war. Mit Erstaunen hatte man wahrgenommen, wie hinter den in's Feld rückenden Heeren Reserve-Corps, wohl bewaffnet und geübt, nachgeschickt werden konnten, theils die Verluste zu ersetzen, welche Krankheit oder das feindliche Schwert in den Reihen der Krieger angerichtet hatte, theils die gewonnenen Landstriche zu besetzen, damit das agirende Heer nicht geschwächt würde. Und während der Kriegs-Minister v. Roon dies Alles still und geräuschlos zu Stande gebracht, hatte Graf Bismarck mit staatsmännischem Blicke dafür gesorgt, daß nicht wie nach den Befreiungskriegen die Feder verdarb, was das Schwert gewonnen. Und der Gewinn war ein großer, ganz abgesehen von dem ungeheuren Kriegsmaterial, das man erbeutet hatte. Durch Annectirung von Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt war ihm nicht nur eine äußerst günstige Hafenküste zugefallen, sondern auch die